

## A7 Klima und Krawall: unsere Kampagne zur Abgeordnetenhauswahl 2026

Gremium: Landesvorstand Grüne Jugend Berlin  
Beschlussdatum: 13.02.2026  
Tagesordnungspunkt: 15. Inhaltliche Anträge

### Antragstext

Berlin ist die Stadt der unendlichen Möglichkeiten, eine Stadt, die nicht nur jung ist, sondern Jungen Menschen so viel bietet. Zumindest wird einem das oft erzählt. Doch die Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen sieht meistens sehr anders aus. Wir stehen für die Politik in Berlin schon lange nicht mehr im Mittelpunkt.

Die Klimakrise, die der Senat und die Bundesregierung gekonnt ignorieren, wird vor allem uns junge Menschen belasten und sorgt schon jetzt für immer heißere Sommer, in denen wir in unseren kleinen Wohnungen schwitzen, und kalte Winter, in denen die Straßen nur für Autofahrer geräumt werden. Abgesehen von den fatalen Folgen für unsere sowie zukünftige Generationen, befinden wir uns durch die anhaltende Abhängigkeit von fossilen Energiequellen gleichzeitig in Abhängigkeit von zunehmend unberechenbaren Autokraten.

Während es für StartUp Bros und reiche Jungunternehmer ein nahezu unerschöpfliches Angebot an Luxusapartments, Bürotürmen, überteuerten Kaffee-Spots und Coworking Spaces zu geben scheint, können junge Menschen von einer ähnlichen Fülle an Angeboten für sie nur träumen. Die wenigen Angebote, die es gibt, werden vom Senat dermaßen zusammengekürzt, dass Jugendclubs nicht mehr saniert werden können oder schließen müssen, Ferienfreizeiten nicht mehr stattfinden, politische Bildungsarbeit wegfällt und Kinderangebote massiv teurer werden. Schwimmbäder und Sporthallen sind marode oder einfach geschlossen und neben der zerfallenden Schule gibt es kaum Orte, an denen Junge Menschen einfach sein können - ohne Geld ausgeben zu müssen.

Bereits existierende Orte, an denen junge Menschen kostenlos abhängen können, wie der Görlitzer Park, werden durch Zäune und massive Polizeipräsenz gerade für migrantisierte Menschen zu Räumen der Unsicherheit und ob das Tempelhofer Feld als Freiraum erhalten bleibt wird immer wieder in Frage gestellt. Wer als junger Erwachsener in Berlin eine Wohnung sucht, handelt sich nicht selten von Untermiete zu Zwischenmiete zu überteuertem WG-Zimmer. Beim Wettbewerb um (schöne) Räume in dieser Stadt gibt es klare Verlierer. Ganz vorne dabei: Junge Menschen und Menschen mit wenig Geld.

Wir als Jugend sind jedoch nicht die einzigen, für die Berlins Regierung vor allem leere Versprechen bereithält. Das Leben, das sich einem hier bietet, ist ganz klar eine Klassenfrage. Chancengerechtigkeit ist weit entfernt, wenn weder das Bürgergeld noch der Mindestlohn fürs Leben reichen, während Superreiche ihr Vermögen vermehren und Unternehmen in Krisenzeiten ihre Gewinnmargen vergrößern. Geflüchteten und Migrant\*innen wird der Zugang zu dieser angeblich so weltoffenen Stadt durch Arbeitsverbote und Segregation zusätzlich versperrt. Viele Menschen, die tagtäglich für ihre Familien kämpfen, werden von Ämtern und Politik im Stich gelassen. Rechter Populismus fällt den meisten Parteien leichter, als an echten Lösungen zu arbeiten.

41 Wir als GRÜNE JUGEND Berlin wollen das ändern! Wir wollen die Stadt für  
42 Jugendliche und junge Erwachsene wieder zugänglicher, bezahlbarer und  
43 lebenswerter machen. Berlin gehört den Menschen, die hier wohnen, nicht jenen,  
44 die hier spekulieren. Diesen September finden die Wahlen zum Abgeordnetenhaus,  
45 unserem Landesparlament, und den Bezirksverordnetenversammlungen statt. Und weil  
46 in diesen Parlamenten Entscheidungen getroffen werden, die das Leben junger  
47 Menschen in Berlin beeinflussen, wollen wir als GRÜNE JUGEND Berlin die  
48 Perspektiven ebendieser Menschen an den Ort bringen, wo über uns entschieden  
49 wird.

50 Wir starten in das Wahljahr 2026 nicht nur mit unseren Votenträger\*innen für die  
51 Wahl zum Abgeordnetenhaus, sondern auch mit einer Kampagne, die sich mit den  
52 Problemen, Ängsten, Sorgen und Wünschen von Jungen Menschen beschäftigt. Wir  
53 wollen mit so vielen weiteren jungen Menschen wie möglich ins Gespräch kommen  
54 und so laut mit unseren Forderungen sein, dass wir im Parlament und von den  
55 Menschen dieser Stadt gehört werden.

56 Wir erkämpfen uns den Platz am Tisch, der uns oft versagt bleibt. Und mit  
57 unseren Votenträger\*innen bringen wir die vielseitigen Perspektiven unserer  
58 Generation in die Parlamente. Dafür wollen wir neben unseren eigenen Erfahrungen  
59 auch denen eine Stimme geben, die sonst im politischen Betrieb wenig Lobby haben  
60 und denen wenige Gehör schenken.

61 Um unsere Ziele politisch umsetzen zu können, stellen wir uns auch ganz klar  
62 gegen eine potentielle Zusammenarbeit mit der CDU. Eine rechte Partei, die in  
63 dieser Stadt maßgeblich zu verschlechterten Lebensbedingungen von so vielen  
64 Menschen beigetragen hat, KANN keine produktive Zusammenarbeit im Sinne von  
65 unseren Werten hervorbringen.

66 Gasheizungen rausreißen

67 Wir brennen immer noch für Klimaschutz! Eine der wichtigsten  
68 Gerechtigkeitsfragen unserer Generation ist immer noch der menschengemachte  
69 Klimawandel, auch wenn gerade fast keiner mehr über ihn spricht. Die Klimakrise  
70 ist eine Frage der Gerechtigkeit: eine Frage der Generationengerechtigkeit, aber  
71 insbesondere eine Frage der sozialen Gerechtigkeit.

72 Denn die Ursachen liegen vor allem bei zerstörerischen und ausbeuterischen  
73 Großkonzernen und dem exzessiven Überkonsum von Superreichen. Das beste Beispiel  
74 dafür sind Privatjets: die 50 reichsten Milliardär\*innen emittieren im Schnitt  
75 in nur 90 Minuten – über Privatjets und Yachten – mehr CO<sub>2</sub> als ein  
76 durchschnittlicher Mensch im ganzen Leben. Unsere Votenträgerin Elina Schumacher  
77 hat im Wahlprogramm der Grünen Berlin erkämpft, dass jetzt auch die Grünen  
78 wollen das Privatjets am BER gar nicht mehr starten und landen dürfen. Dann  
79 kommt auch Friedrich Merz hoffentlich ein bisschen seltener nach Berlin.

80 Und obwohl die Klimakrise ein globales Problem ist, müssen wir vor Ort, hier in  
81 Berlin für einen bewohnbaren Planeten und ein bewohnbares Berlin kämpfen. Unsere  
82 Votenträgerin Elina Schumacher will den Heizungshammer 2.0 und sagt:  
83 “Gasheizungen rausreißen!” Denn die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen ist  
84 ungefähr so veraltet und gefährlich wie das Weltbild von Markus Söder. Und schon  
85 jetzt ist absehbar, dass das Heizen mit Öl und Gas in den nächsten Jahren immer  
86 teurer wird. Grüne Energie und Wärmeversorgung heißt also auch, dass deine  
87 Nebenkostenrechnung langfristig günstiger und das Leben in Berlin ein Stück

88 bezahlbarer wird. Und wenn durch den Wechsel Kosten entstehen, soll keiner auf  
89 ihnen sitzen bleiben, der es sich nicht leisten kann. Klimaschutz ist immer  
90 Umverteilung, gegen fossile Konzerne für die Menschen in Berlin.

91 Wie gesagt, Klimaschutz ist für uns eine Gerechtigkeitsfrage und echter  
92 Klimaschutz geht nur sozial gerecht und bezahlbar.

93 Berlin zum Safe Space für junge Menschen machen

94 In Zeiten von Krisen, unter denen in besonderem Maße junge Menschen leiden, ist  
95 es besonders wichtig, Jugendliche nicht nur zu fördern, sondern auch zu  
96 schützen. Schulen, Ausbildungen und Hochschulen müssen Orte sein, an denen man  
97 sich sicher und wohl fühlen kann - eben Safe Spaces - um effektiv lernen zu  
98 können.

99 "Dafür braucht es Investitionen in Bildung und ein besseres  
100 Demokratieverständnis im Schulischen Bereich. Bildung gegen Faschismus bedeutet:  
101 Antifa in die Schulen!", meint unsere Votenträgerin Klara Schedlich dazu.  
102 Schulen müssen aber auch Orte sein, die kind- und jugendgerecht sind und an  
103 denen echte Teilhabe möglich ist. Neben der Schule können auch Jugendclubs,  
104 Sportvereine oder andere Freizeitangebote solche Safer Spaces sein. Dafür müssen  
105 sie inklusiv und zugänglich für alle sein, aber auch Schutzräume bieten, zum  
106 Beispiel in Form von expliziten FLINTA\*-Schwimmzeiten. Und auch die mentale  
107 Gesundheit von Kindern und Jugendlichen muss geschützt werden.

108 Damit Berlin wirklich ein Ort für junge Menschen wird, muss es auch ein Ort  
109 werden, an dem junge Menschen mitbestimmen können: Deswegen fordert unsere  
110 Votenträgerin Klara Schedlich: Wahlrecht für alle! Als jüngste Abgeordnete  
111 Berlins hat sie für uns in der letzten Legislaturperiode schon erfolgreich das  
112 Wählen ab 16 erkämpft.

113 Berlin braucht Bogusz

114 Während viele Parteien, darunter leidet auch unsere, nach Rechts rücken, müssen  
115 wir stark dagegenhalten. Unser Votenträger Bogusz Schmidt wird genau das tun. In  
116 Berlin scheint es auf politische Probleme nur noch eine Lösung zu geben: Kürzen  
117 und nochmal kürzen. Eigentlich müssen wir viel mehr in unsere soziale  
118 Infrastruktur investieren.

119 Als Sohn einer alleinerziehenden Polin hat er selbst erlebt, wie das Berliner  
120 Sozialsystem mit den Menschen umgeht, denen es eigentlich helfen soll.

121 Obdachlosenhilfe wird vom Senat zusammengekürzt? Bogusz regelt!  
122 Alleinerziehendes Elternteil sein wird zur Armutsfalle? Bogusz regelt! Du darfst  
123 nicht arbeiten? Bogusz regelt! Dein ausländischer Abschluss wird nicht  
124 anerkannt? Trust - Bogusz regelt!

125 Klara, Bogusz und Elina ins Abgeordnetenhaus!

126 Wir haben in den letzten Jahren gesehen: die Grüne Jugend kann im AGH einen  
127 echten Unterschied machen! Von der Absenkung des Wahlalters bis zur  
128 Demokratisierung von Schulen. Als GRÜNE JUGEND Berlin bringen wir vielfältige  
129 Perspektiven mit in die Parlamente. Mit Klara Schedlich, die bereits seit 2023  
130 Teil des Abgeordnetenhauses, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und die  
131 jüngste Landtagsabgeordnete Deutschlands ist. Mit Bogusz Schmidt, der in der  
132 Bezirksverordnetenversammlung in Reinickendorf sitzt und eine bei den Grünen

133 viel zu selten vertretene Perspektive mitbringt, und Elina Schumacher, die in  
134 der Klimabewegung und Zivilgesellschaft bestens vernetzt ist und zusammen mit  
135 ihnen Hoffnung organisieren will. Mit diesem breit aufgestellten Angebot wollen  
136 wir als GJ unseren Beitrag dazu leisten, Kai Wegner aus dem Roten Rathaus zu  
137 schmeißen! Die Wahlen bieten uns als Junger Generation die Möglichkeit, mit der  
138 Prestigepolitik von Schwarz-Rot abzurechnen und unsere Forderungen in die  
139 Parlamente und auf die Straße zu tragen.

140 Gemeinsam in die Kampagne starten

141 Es gibt viel zu tun! Wir wollen uns mit unserer Kampagne nicht nur in den  
142 Wahlkampf stürzen, um junge Menschen in die Parlamente zu bringen. Wir wollen  
143 auch in den Dialog gehen - mit jungen Menschen und allen, für deren Interessen  
144 wir kämpfen. Bei erstarkendem Rechtsextremismus und steigenden AfD Umfragewerten  
145 steht in diesem Jahr einiges auf dem Spiel, aber es gibt auch viel zu gewinnen -  
146 den Schwarz-Roten Senat in seiner unsozialen und klientelorientierten Politik  
147 für Reichen endlich abzulösen.

148 Wir wollen mit allen Mitgliedern und Kreisverbänden diese Kampagne auf die  
149 Straße bringen und dafür braucht es jeden einzelnen von euch! Wir freuen uns auf  
150 den Kampf. Alerta!

151 Antrag in leichter Sprache

152 Berlin und junge Menschen

153 Berlin ist eine große Stadt.

154 Viele sagen, sie bietet viel für junge Menschen.

155 Doch oft ist das nicht wahr.

156 Kinder und Jugendliche fühlen sich nicht wichtig.

157 Die Politik in Berlin denkt nicht an sie.

158 Die Klimakrise trifft uns

159 Die Klimakrise macht das Leben schwer.

160 Die Regierung tut nichts dagegen.

161 Die Sommer werden heißer.

162 Die Winter sind kalt.

163 Viele Menschen leiden darunter.

164 Wir sind abhängig von Öl und Gas.

165 Das macht uns abhängig von schlechten Machthabern.

166 Das ist gefährlich für uns und die Zukunft.

167 Wenig Angebote für junge Menschen

168 Reiche Menschen bekommen viele schöne Wohnungen.

169 Sie haben viele Orte zum Arbeiten und Treffen.

170 Junge Menschen haben kaum solche Orte.

- 171 Jugendclubs schließen oder sind kaputt.
- 172 Ferienfreizeiten fallen aus.
- 173 Schwimmbäder und Sporthallen sind alt oder zu.
- 174 Schulen sind kaputt.
- 175 Es gibt kaum Orte zum Treffen ohne Geld.
- 176 Der Görlitzer Park wird schwerer zugänglich.
- 177 Das Tempelhofer Feld ist nicht sicher.
- 178 Viele junge Menschen finden keine Wohnung.
- 179 Sie wohnen oft schlecht und teuer.
- 180 Junge Menschen und Arme verlieren im Wettbewerb.
- 181 Ungerechtigkeit in Berlin
- 182 Das Leben in Berlin ist ungerecht.
- 183 Geld entscheidet viel.
- 184 Viele Menschen haben zu wenig Geld zum Leben.
- 185 Reiche werden immer reicher.
- 186 Geflüchtete und Migranten haben es schwer.
- 187 Sie dürfen oft nicht arbeiten.
- 188 Sie werden ausgeschlossen.
- 189 Viele Menschen bekommen keine Hilfe von der Politik.
- 190 Rechte Parteien sagen oft einfache Dinge.
- 191 Sie lösen keine Probleme.
- 192 Unsere Ziele
- 193 Wir sind die GRÜNE JUGEND Berlin.
- 194 Wir wollen Berlin besser machen.
- 195 Berlin soll für junge Menschen gut sein.
- 196 Berlin gehört den Menschen, die hier leben.
- 197 Nicht den reichen Spekulanten.
- 198 Im September sind Wahlen in Berlin.
- 199 Wir wollen, dass junge Menschen mitreden.
- 200 Wir wollen ihre Wünsche und Sorgen hören.
- 201 Wir wollen laut sein und gehört werden.
- 202 Wir starten eine Kampagne für junge Menschen.
- 203 Wir wollen viele junge Menschen treffen.

- 204 Wir wollen ihre Probleme und Wünsche kennen.
- 205 Wir wollen im Parlament für sie sprechen.
- 206 Wir wollen mitreden in der Politik.
- 207 Wir bringen die Sicht unserer Generation in die Parlamente.
- 208 Wir geben auch Menschen eine Stimme, die sonst wenig gehört werden.
- 209 Wir wollen nicht mit der CDU zusammenarbeiten.
- 210 Die CDU hat das Leben vieler Menschen in der Stadt schlechter gemacht.
- 211 Wir wollen keine Zusammenarbeit mit einer Partei, die unsere Werte nicht teilt.
- 212 Klimaschutz
- 213 Wir kämpfen für den Klimaschutz.
- 214 Der Klimawandel ist eine wichtige Gerechtigkeitsfrage.
- 215 Er betrifft unsere Generation und arme Menschen besonders.
- 216 Große Firmen und reiche Menschen verursachen viel Schaden.
- 217 Die 50 reichsten Menschen fliegen oft mit Privatjets und fahren Yachten.
- 218 Sie stoßen in 90 Minuten mehr schädliche Gase aus als ein Mensch im Leben.
- 219 Unsere Politikerin Elina Schumacher hat erreicht, dass die Grünen Privatjets am
- 220 Flughafen Berlin nicht mehr erlauben wollen.
- 221 So soll auch Friedrich Merz seltener nach Berlin fliegen.
- 222 Die Klimakrise ist ein großes Problem für die ganze Welt.
- 223 Wir müssen hier in Berlin für eine gute Zukunft kämpfen.
- 224 Heizung und Energie
- 225 Elina Schumacher will alte Gasheizungen abschaffen.
- 226 Gasheizungen sind schlecht für die Umwelt.
- 227 Heizen mit Öl und Gas wird bald teuer.
- 228 Grüne Energie macht das Heizen günstiger.
- 229 Das Leben in Berlin wird so billiger.
- 230 Wenn der Wechsel Geld kostet, soll niemand das alleine zahlen.
- 231 Klimaschutz hilft den Menschen in Berlin.
- 232 Er ist gerecht und schützt die Umwelt.
- 233 Schutz für junge Menschen
- 234 Junge Menschen leiden oft unter Krisen.
- 235 Sie brauchen Schutz und gute Bildung.
- 236 Schulen sollen sichere Orte sein.

- 237 Dort sollen Kinder gut lernen können.
- 238 Klara Schedlich sagt: Bildung hilft gegen Hass.
- 239 Schulen brauchen mehr Demokratie und Schutz.
- 240 Jugendclubs und Sportvereine sollen auch sichere Orte sein.
- 241 Sie müssen für alle offen sein.
- 242 Es soll besondere Schwimmzeiten für Mädchen und Frauen geben.
- 243 Die mentale Gesundheit von Kindern ist wichtig.
- 244 Junge Menschen sollen mitbestimmen können.
- 245 Klara Schedlich will, dass alle ab 16 wählen dürfen.
- 246 Sie hat das schon in Berlin durchgesetzt.
- 247 Berlin braucht Bogusz
- 248 Viele Parteien werden rechts.
- 249 Unsere Partei auch.
- 250 Wir wollen stark dagegen sein.
- 251 Bogusz Schmidt hilft dabei.
- 252 In Berlin kürzt die Politik viel.
- 253 Das ist falsch.
- 254 Wir brauchen mehr Geld für soziale Hilfe.
- 255 Bogusz Schmidt kennt das Problem.
- 256 Seine Mutter ist eine alleinerziehende Frau aus Polen.
- 257 Er weiß, wie schwer das Leben sein kann.
- 258 Der Senat kürzt die Hilfe für Obdachlose.
- 259 Bogusz will das ändern.
- 260 Alleinerziehende haben oft kein Geld.
- 261 Bogusz will helfen.
- 262 Wer nicht arbeiten darf, bekommt Hilfe von Bogusz.
- 263 Manche Abschlüsse aus dem Ausland gelten nicht.
- 264 Bogusz hilft auch dabei.
- 265 Klara, Bogusz und Elina ins Abgeordnetenhaus
- 266 Die Grüne Jugend macht viel im Abgeordnetenhaus.
- 267 Sie hat das Wahlalter gesenkt.
- 268 Sie hilft bei der Schul-Demokratie.
- 269 Klara Schedlich ist seit 2023 im Abgeordnetenhaus.

- 270 Sie ist die jüngste Abgeordnete in Deutschland.
- 271 Sie ist stellvertretende Fraktionschefin.
- 272 Bogusz Schmidt arbeitet in Reinickendorf.
- 273 Er bringt neue Ideen zu den Grünen.
- 274 Elina Schumacher kämpft für das Klima.
- 275 Sie kennt viele Menschen in der Gesellschaft.
- 276 Sie wollen zusammen Hoffnung machen.
- 277 Sie wollen Kai Wegner aus dem Rathaus vertreiben.
- 278 Die Wahl ist wichtig für junge Menschen.
- 279 Sie wollen die Politik von Schwarz-Rot ändern.
- 280 Sie wollen ihre Forderungen in die Parlamente bringen.
- 281 Gemeinsam in die Kampagne
- 282 Es gibt viel zu tun.
- 283 Die Kampagne will junge Menschen in die Politik bringen.
- 284 Sie wollen mit vielen Menschen sprechen.
- 285 Rechtsextreme werden stärker.
- 286 Die AfD bekommt mehr Stimmen.
- 287 Das ist gefährlich.
- 288 Sie wollen den Senat ändern.
- 289 Der Senat hilft vor allem reichen Menschen.
- 290 Das ist ungerecht.
- 291 Alle Mitglieder und Gruppen sollen mitmachen.
- 292 Jeder ist wichtig für die Kampagne.
- 293 Sie freuen sich auf den Kampf.